

Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Englisch (Bachelor of Education)

August 2016



Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de WWW: http://pep.uni-potsdam.de/

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium Bereich Hochschulstudien Am Neuen Palais 10 14469 Potsdam



In	halt	sverzeichnis			5.5	Leistungsbereitschaft	20
				6	Sch	wierigkeiten von Studierenden	21
1	Wus	ssten Sie schon	2		6.1	Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21
2	Einl	eitung	3		6.2	Studienorganisation und –orientierung .	22
	2.1	Angaben zur universitätsweiten Befragung	3		6.3	Studienumfang und –anforderungen	22
	2.2	Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4		6.4	Studienalltag	23
3	Rüc	kblick auf den Studienbeginn	5	7	Pral	ktikum	24
	3.1	Informationsstand zum Zeitpunkt der			7.1	Absolvierte Praktika	24
		Studienentscheidung	5		7.2	Dauer	24
	3.2	Erwartungen an das Studium	6	0	Charle	diamanda and Danifanian Kanana	25
	3.3	Rückblickende Studienentscheidung	7	8		dienende und Berufsorientierung	25
		" C. I'	•		8.1	Vorhaben nach Beendigung des Studiums	25
4	Urte	eile zum Studium	8		8.2	Berufsplanung	26
	4.1	Lehre und allgemeine Aspekte	8		8.3	Berufswunsch	26
	4.2	Organisatorische Aspekte	10				
	4.3	Forschungs- und Praxisbezug	12	9	Kon	nmentare	27
	4.4	Modulstruktur	14	Α	Anh	ang	29
	4.5	Lehrveranstaltungsevaluation	16		A.1	Angaben zur Soziodemographie und zum	
	4.6	Betreuung und Beratung	17			Studium der Befragten	29
5	Selb	steinschätzung der Kompetenzen	18		A.2	Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	29
	5.1	Selbsteinschätzung der Kompetenzen			A.3	Angaben zum Rücklauf der Befragung .	30
		nach Vergleichsgruppen	18		A.4	Rücklauf nach Fach und Abschluss	31
	5.2	Methoden— und Fachkenntnisse	19		A.5	Fächergruppen des Statistischen Bundes-	
	5.3	Personale Kompetenzen	19			amtes	32
	5.4	Soziale und kommunikative Fähigkeiten	20		A.6	Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	33



1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 64% gibt weit über die Hälfte der befragten Bachelorstudierenden mit Lehramtsbezug eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 17% sieht fast ein Fünftel der Studierenden diese Vielfalt dennoch eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu? - Prüfungsleistungen

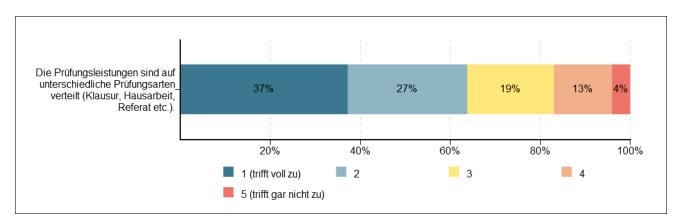


Abbildung 1 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

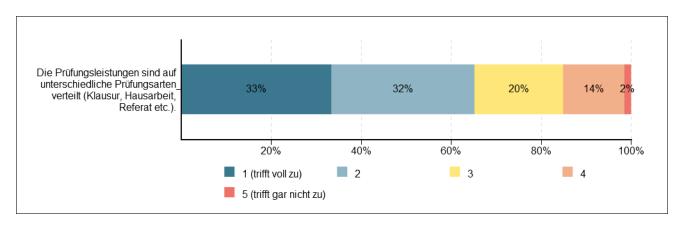


Abbildung 2 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten - Englisch

¹Agarwala, Anant/Spiewak, Martin (2016): Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis. In: ZEIT Campus, Nr. 24/2016, 02.06.2016, http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie (Zugriff am 05.07.2016).



2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum **Studienverlauf** (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für den Studiengang **Englisch (Bachelor of Education)** des Studierenden-Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches, beziehungsweise im dritten oder vierten Mastersemester immatrikuliert waren. Genaueres zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E-Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12.162 Bachelorstudierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1556 Fälle (2014: 826 und 2015: 730) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Englisch (Bachelor of Education)** konnten **73** Antworten ausgewertet werden.



2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Abschließend bitten wir Sie um eine Gesamteinschätzung Ihres Studiums. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

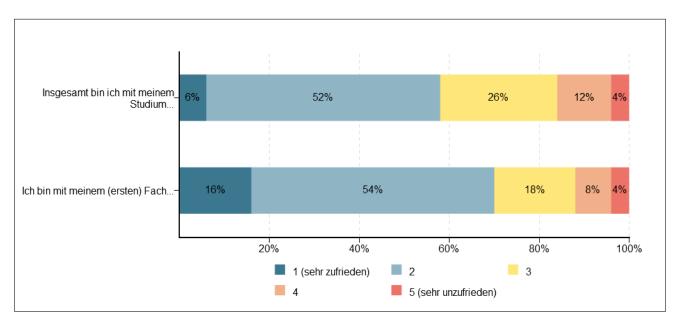


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium



3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Stud	Studiengang		Studiengang G		FG Geistwiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	\overline{x}	n	\overline{x}	_n_	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n		
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.4	50	3.3	189	3.3	189	3.2	285		

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

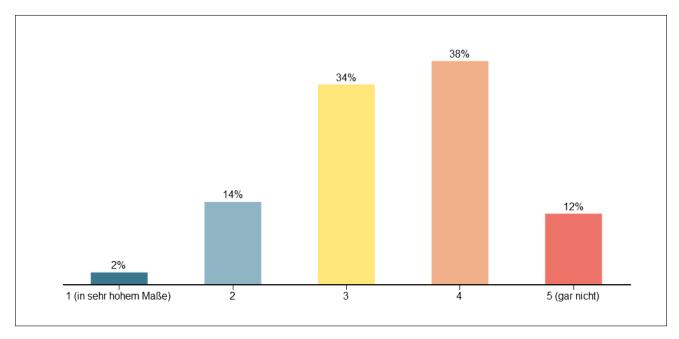


Abbildung 4 - Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

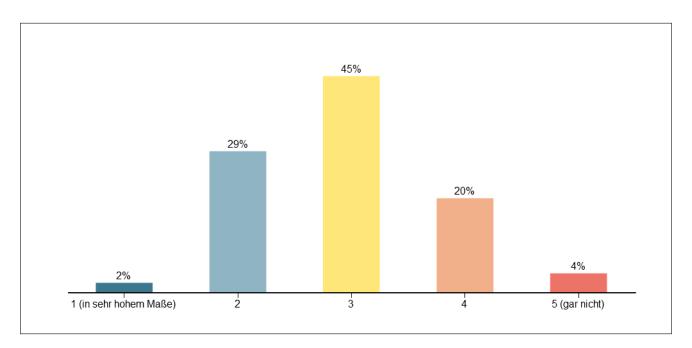


3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		Studiengang		ngang FG Philo Geistwiss Fakultät			Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n	\bar{x}	n	
Erwartungen an das Studium	2.9 51		2.9	192	2.9	192	2.9	291	

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium



 $\textbf{Abbildung 5} - \mathsf{Erwartungen an das Studium}$



3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie. . .

	Studiengang			G twiss	Philo iss Fakultät		Unive	rsität
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich	<u> </u>	n	$ \overline{x} $	<u>n</u>	\overline{x}	<u>n</u>	$-\overline{x}$	n
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.4	50	2.4	183	2.4	183	2.3	278
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.3	50	2.0	183	2.0	183	2.0	278
nicht wieder studieren?	4.5	48	4.4	177	4.4	177	4.4	272

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

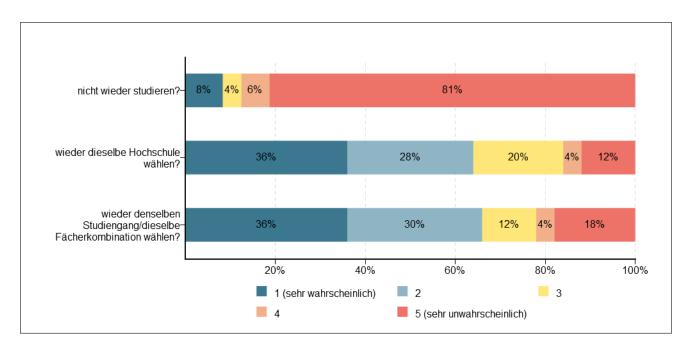


Abbildung 6 - Rückblickende Studienentscheidung



4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	2.7	61	3.0	241	3.0	241	3.2	360
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.5	61	2.2	249	2.2	249	2.2	376
Klima unter Studierenden	2.4	61	2.2	249	2.2	249	2.1	375
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3.2	57	3.2	235	3.2	235	3.2	357
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	2.9	59	3.5	243	3.5	243	3.7	366
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.6	61	2.5	249	2.5	249	2.5	374
internationale Ausrichtung des Studienfachs	2.7	61	3.2	244	3.2	244	3.2	365
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	3.3	61	3.0	248	3.0	248	3.0	372
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.1	61	2.8	247	2.8	247	2.9	369
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	3.0	61	3.0	249	3.0	249	3.0	375
Vermittlung der Lehrinhalte	2.7	61	2.4	248	2.4	248	2.5	373
Forschungsbezug der Lehre	2.9	60	2.6	246	2.6	246	2.6	372
Praxisbezug der Lehre	3.8	61	3.4	250	3.4	250	3.3	376
Breite des Lehrangebots	2.5	61	2.4	250	2.4	250	2.5	376

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte



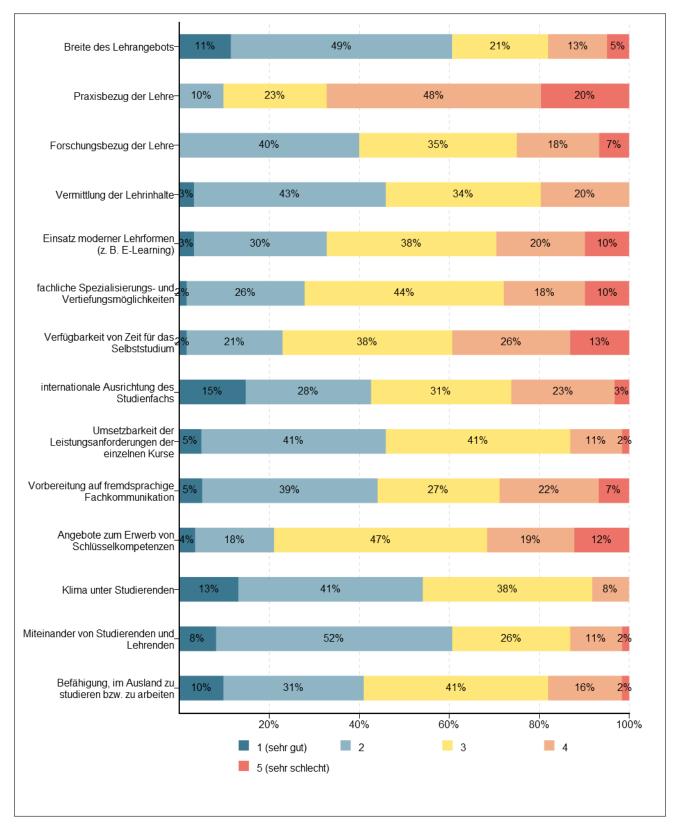


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte



4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	Studiengang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	3.6	57	2.8	219	2.8	219	2.6	338
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	4.1	56	2.8	219	2.8	219	2.7	337
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	3.1	57	2.7	219	2.7	219	3.0	337
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.4	57	2.9	220	2.9	220	2.9	339
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	3.3	56	2.7	216	2.7	216	2.6	333
Verständlichkeit der Studien– und Prüfungsordnung	2.7	54	2.3	211	2.3	211	2.3	324
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.5	57	3.2	220	3.2	220	3.1	337
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.8	56	3.4	217	3.4	217	3.3	335
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	3.1	57	2.7	212	2.7	212	2.6	323
Organisation der Prüfungen	2.8	57	2.5	219	2.5	219	2.5	335
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	2.6	27	2.2	136	2.2	136	2.1	229
Transparenz der Studienanforderungen	3.0	56	2.6	219	2.6	219	2.5	336

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte



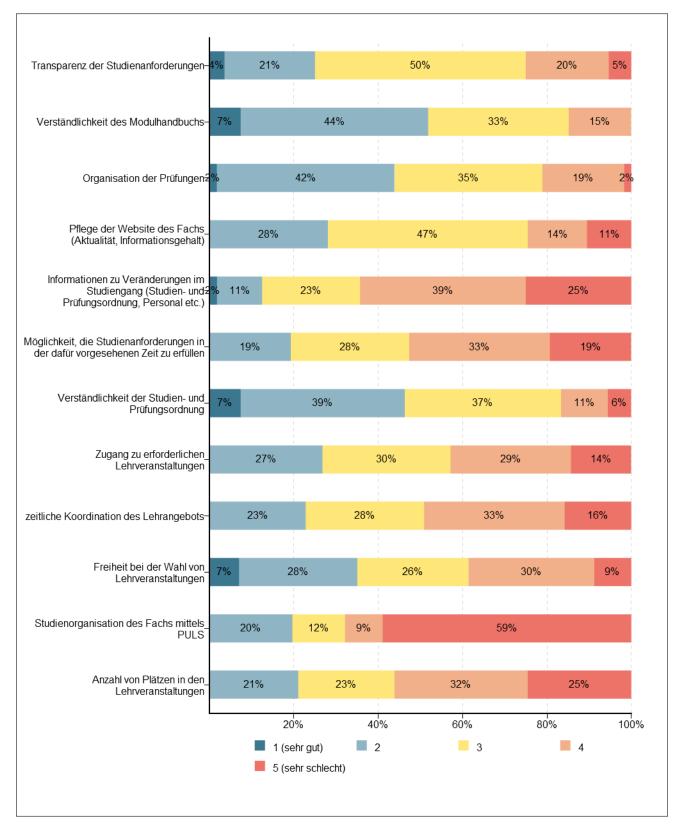


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte



4.3 Forschungs- und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs- und Praxisbezug in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studie	engang	FG Geistwiss		Philo Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	<u> </u>	n	$ \overline{x}$	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.4	55	3.2	203	3.2	203	3.2	315
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.7	55	3.3	201	3.3	201	3.2	308
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	3.5	53	3.1	199	3.1	199	3.0	306
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.7	54	3.3	205	3.3	205	3.1	315
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.7	54	3.3	206	3.3	206	3.1	315
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßi- ges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.7	55	3.3	208	3.3	208	3.2	317

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug



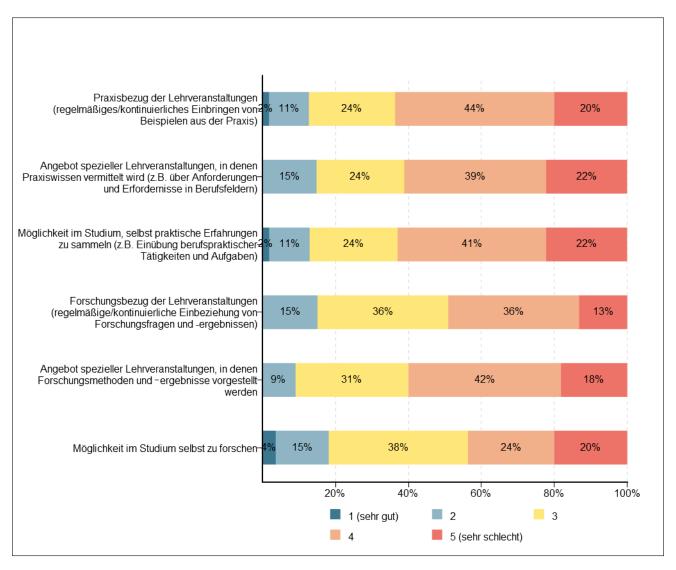


Abbildung 9 - Forschungs- und Praxisbezug



4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studie	engang		G twiss	Philo Fakultät		Unive	rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $		\overline{x}	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.8	55	2.8	209	2.8	209	2.7	329
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.6	66	1.9	260	1.9	260	1.9	395
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.5	55	3.6	209	3.6	209	3.6	328
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	2.8	66	2.5	261	2.5	261	2.8	396
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.3	66	3.0	260	3.0	260	3.0	394
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.9	65	2.5	260	2.5	260	2.4	394
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.5	66	3.3	259	3.3	259	3.3	394
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.2	66	2.0	260	2.0	260	2.2	394
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.6	65	2.4	260	2.4	260	2.4	395
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	2.9	66	2.6	262	2.6	262	2.6	395

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur



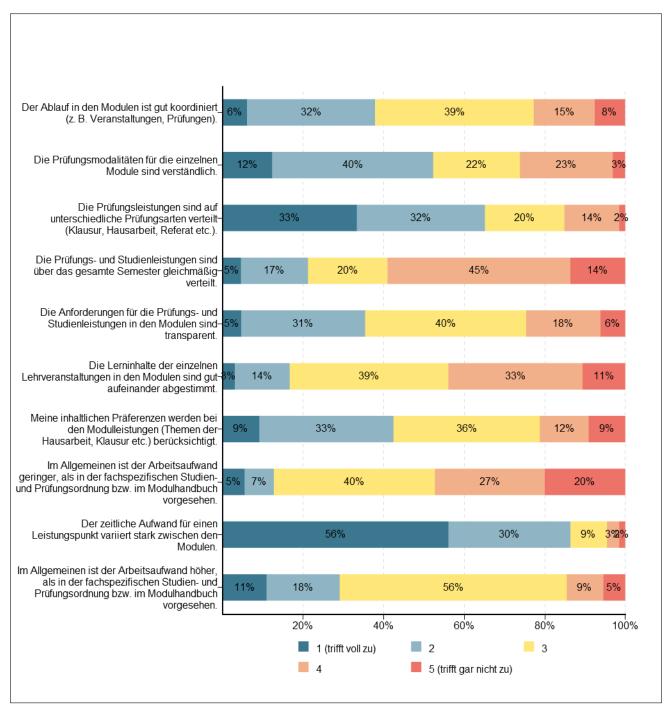


Abbildung 10 - Modulstruktur

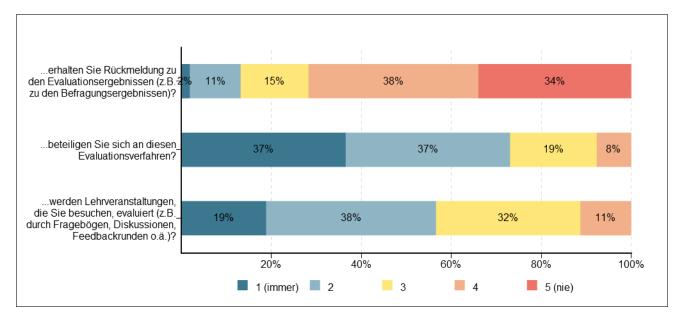


4.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fragebogen: Wie oft...

Wie oft	Studiengang		-	FG Geistwiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=immer; 5=nie	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n	$ \overline{x} $	n
werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.4	53	2.2	206	2.2	206	2.3	316
beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.0	52	2.0	206	2.0	206	2.0	315
erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	3.9	53	3.9	207	3.9	207	3.9	317

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation



 ${\bf Abbildung} \ 11-{\bf Lehrver} \\ {\bf anstaltung} \\ {\bf sevaluation}$



4.6 Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

	Studiengang			G twiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n
durch ProfessorInnen	2.3	42	2.1	169	2.1	169	2.1	264
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.2	52	1.9	208	1.9	208	1.9	311
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	2.1	29	2.2	125	2.2	125	2.1	208

Tabelle 9 - Mittelwerte: Betreuung und Beratung

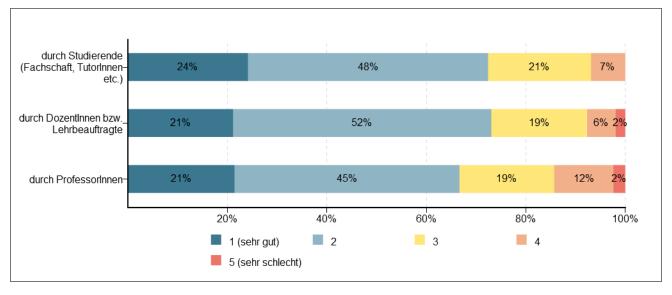


Abbildung 12 - Betreuung und Beratung



5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studie	engang		FG Geistwiss		Philo Fakultät		rsität
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	<u>x</u>	n	\overline{x}	<u>n</u>	$ \overline{x}$	n	$ \overline{x} $	n
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.5	51	2.3	196	2.3	196	2.3	298
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	1.8	51	2.3	194	2.3	194	2.5	295
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	1.8	51	1.9	195	1.9	195	1.8	297
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.9	49	1.9	191	1.9	191	1.9	293
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.6	51	2.4	192	2.4	192	2.4	293
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.5	51	2.5	195	2.5	195	2.4	297
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.2	50	2.2	193	2.2	193	2.1	294
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.9	51	1.9	194	1.9	194	1.9	296
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.4	51	2.4	195	2.4	195	2.4	296
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	2.6	50	2.5	191	2.5	191	2.5	292
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.8	49	1.9	193	1.9	193	1.8	295
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.2	50	2.1	194	2.1	194	2.1	295
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.5	50	2.4	194	2.4	194	2.4	295
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	2.6	49	2.6	193	2.6	193	2.7	293
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.0	50	2.0	194	2.0	194	1.9	296
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.7	49	1.7	193	1.7	193	1.7	294
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	1.6	49	1.7	193	1.7	193	1.7	295
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	1.6	50	1.7	194	1.7	194	1.7	296
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.7	49	1.7	191	1.7	191	1.7	292
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.6	50	1.7	193	1.7	193	1.7	295

 $\textbf{Tabelle 10} - \mathsf{Mittelwerte:} \ \mathsf{Selbsteinsch\"{a}tzung} \ \mathsf{der} \ \mathsf{Kompetenzen} \ \mathsf{nach} \ \mathsf{Vergleichsgruppen}$



5.2 Methoden- und Fachkenntnisse

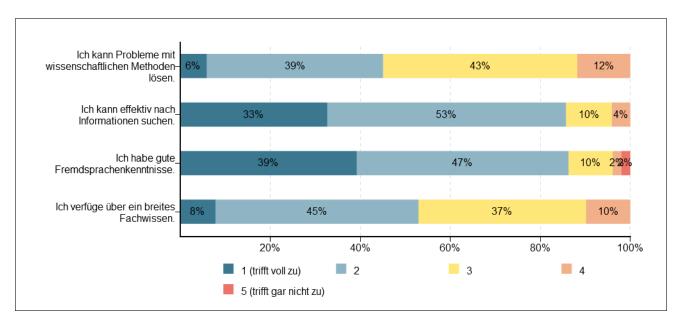


Abbildung 13 - Methoden- und Fachkenntnisse

5.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen "persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen".²

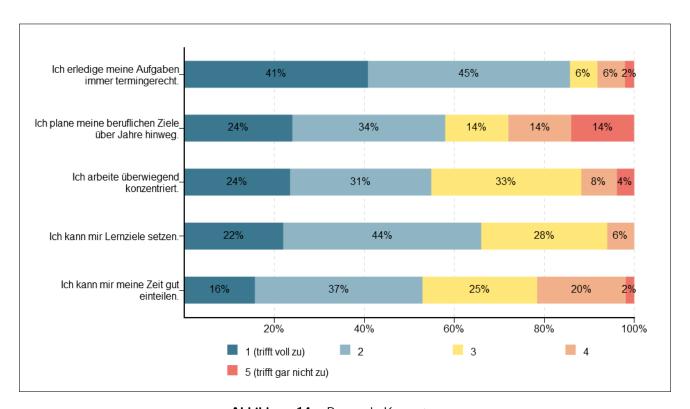


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen

²Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.



5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

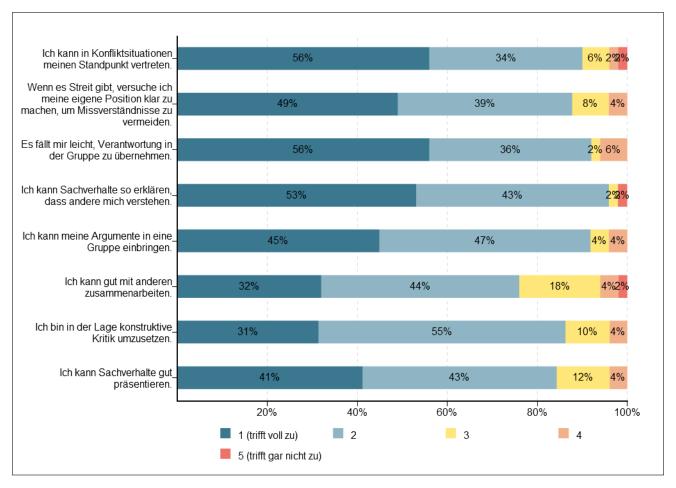


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten

5.5 Leistungsbereitschaft

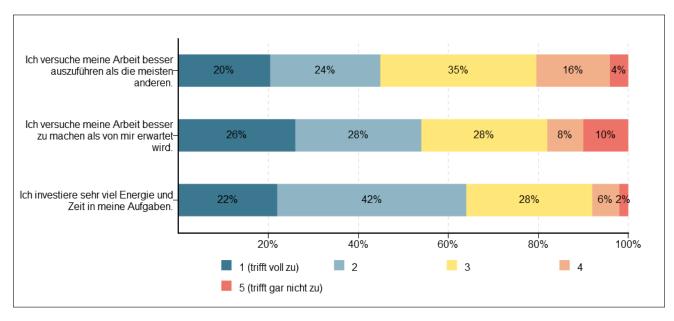


Abbildung 16 - Leistungsbereitschaft



6 Schwierigkeiten von Studierenden

6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang			G twiss	Philo Fakultät		Unive	 rsität
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	\overline{x}	n	\overline{x}	n	\overline{x}	n	$ \overline{x} $	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	2.3	50	2.2	192	2.2	192	2.1	291
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	3.1	50	3.0	190	3.0	190	3.0	289
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	3.0	47	2.8	181	2.8	181	2.6	274
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	2.6	50	2.5	189	2.5	189	2.5	284
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.2	50	3.0	187	3.0	187	3.0	280
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.1	48	3.1	187	3.1	187	3.1	283
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.8	49	2.5	190	2.5	190	2.5	287
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	3.1	50	2.7	191	2.7	191	2.6	287
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	3.3	50	2.9	192	2.9	192	2.9	291
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.6	50	2.6	192	2.6	192	2.6	291
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.2	49	2.2	190	2.2	190	2.2	289
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	1.2	50	2.3	177	2.3	177	2.5	273
Angst vor Prüfungen	2.3	50	2.5	192	2.5	192	2.7	291
Konkurrenz unter Studierenden	1.8	49	1.8	191	1.8	191	1.7	289
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.1	49	3.0	191	3.0	191	3.0	290
Einhalten fester Studienpläne	3.0	50	2.7	190	2.7	190	2.6	289
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.3	50	2.1	191	2.1	191	2.1	290
Umgang mit Lehrenden	2.1	50	2.0	192	2.0	192	2.0	291
allgemeine Orientierung im Studium	2.9	50	2.5	192	2.5	192	2.4	291

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen



6.2 Studienorganisation und -orientierung

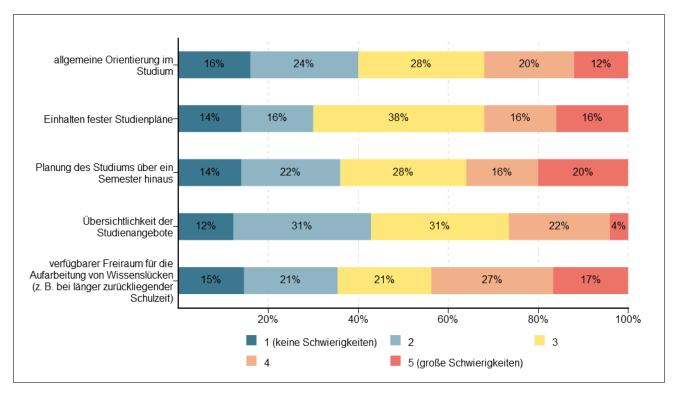


Abbildung 17 - Studienorganisation und -orientierung

6.3 Studienumfang und –anforderungen

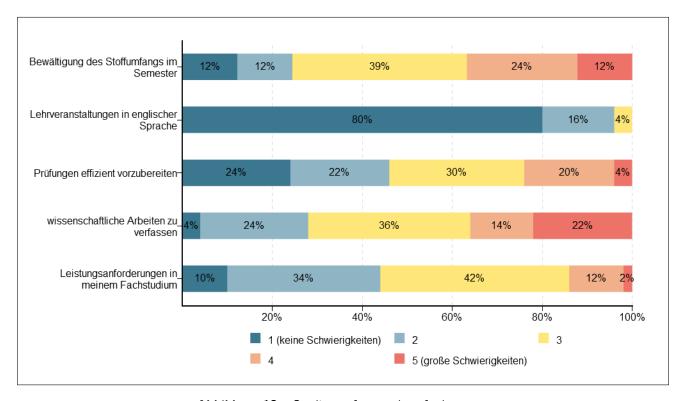


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen



6.4 Studienalltag

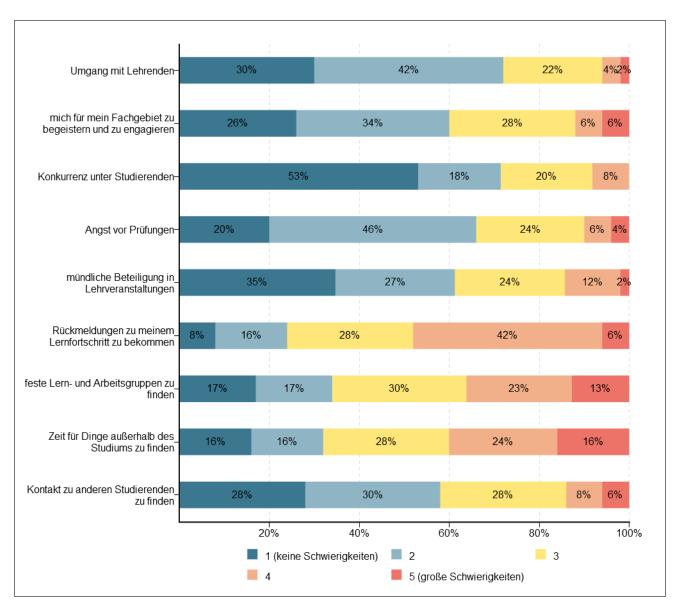


Abbildung 19 - Studienalltag



7 Praktikum

7.1 Absolvierte Praktika

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

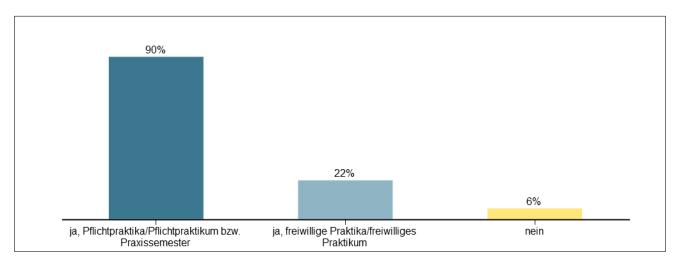


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

7.2 Dauer

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	weniger							mehr als		
	als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	12	Anz.	MW
Pflichtpraktika/um	28% (13)	26% (12)	24% (11)	13% (6)		7% (3)		2% (1)	46	2
freiwillige/s Praktika/um	23% (3)	15% (2)	15% (2)	_	_	8% (1)	8% (1)	31% (4)	13	3

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer



8 Studienende und Berufsorientierung

8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

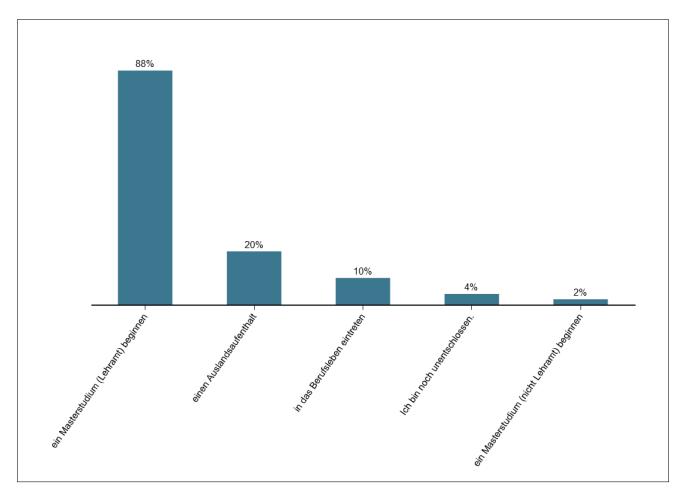


Abbildung 21 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums



8.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

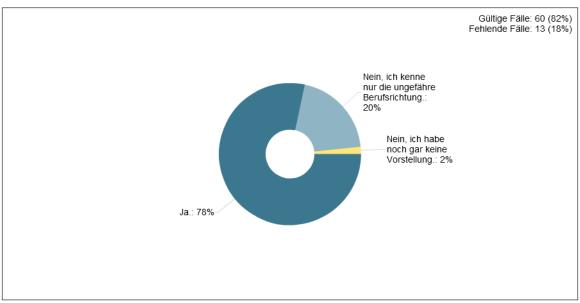


Abbildung 22 - Berufsplanung

8.3 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Lehrer (n = 18)
- Lehrerin (n = 13)
- Lehramt (n=2)
- Englischlehrerin
- Ich studiere auf Lehramt???
- Lehramt Gymnasium
- Lehramtsstudium= Lehrerin

- Lehrer (7–10 oder Abiturstufe)
- Lehrer (Gymnasium / Oberschule)
- Lehrer für Englisch und Spanisch an Gymnasien
- Lehrer für die gymnasiale Oberstufe Sek I + II
- Lehrerin Gymnasium

- Lehrerin am Gymnasium
- Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache
- Lukas Podolski
- Pilot
- Selbstständiger Filmproduzent



9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Seminarleistungen manchmal nicht transparent genug – zu hohe Fluktuation von Dozenten – Schlüsselqualifikationen werden Lehramtsstudenten nicht angerechnet, warum eigentlich nicht?
 Ausbildung zum "Fachidioten"
- Das Problem am Studieren ist zum einen der Umfang der Seminare und zum anderen deren Inhalte. Letztens fragte mich eine Professorin wie sie denn ihre Studenten dazu bekommt, ihre Texte zu lesen. Erst durch mich wurde ihr bewusst, dass ich nicht nur die 30 Seiten aus ihrem Kurs, sondern auch noch die anderen vielen Texte aus meinen weiteren 7 Kursen lesen muss, was, wenn man nebenbei arbeitet nicht möglich ist. Und so sucht man sich jede Woche, ob man will oder nicht, ein paar Texte aus, die man nur überfliegt oder komplett weglassen muss, da der Zeitaufwand zu groß ist. Auch die Leistungspunkte variieren hier sehr stark, was die Auswahl dann oft beeinflusst. Ich liebe Sprachen und ich würde mich nur zu gerne vermehrt in bestimmte Themen hinein knien und diese "inhalieren", nur leider wird mir dafür nicht die Zeit gegeben und so mache ich alles dual und nur halb. Am Ende nehme ich kaum etwas aus meinem Studium mit, weil es überfüllt war und kein Professor etwas von dem wusste, was ein anderer unterrichtet. Nichts ist aufeinander abgestimmt und jeder möchte, dass man nur für sein Fach lebt. Wünschenswert, aber in dem vorgegebenen Zeitraster nicht möglich - leider. Des Weiteren studiere ich auf Lehramt, doch keine meiner Seminare in Deutsch oder Englisch sind darauf ausgerichtet. Es wird viel zu sehr auf Quantität, anstelle von Qualität geachtet. Ich verstehe, dass ich einen größeren Kontext an Wis-
- sen haben muss, um meinen Schülern nur das beste Wissen aufbereiten zu können, doch hier verfehlt die Universität leider ihr Ziel. Des Weiteren sind sämtlich Didaktikseminare unbrauchbar. Sie haben keinen Bezug zur Wirklichkeit oder sind durch Vorträge der Studenten gestaltet, welche an Qualität mangeln. Natürlich, schließlich sollen doch die Professoren uns erst einen Wissenszuwachs ermöglichen. Der Lehrer, wie ein Tischler ist nichts anderes als ein Handwerksberuf. Doch wann lerne ich mein Handwerk? Nach 6 Semestern hat mir immernoch niemand erklärt, wie ich einen Verlaufsplan erstelle, wie ich mit schwierigen Kindern umgehe, was didaktisch nun wertwoll ist und welche Methoden niemals funktionieren. So wie ein Tischler also verschiedenen Materialien und geometrische Formen lernen muss, so muss auch der Lehrer ein Handwerk erlernen. Ich frage mich nur, wann das passiert, schließlich ist der Master nur auf 4. Semester beschränkt und bereits jetzt wurden von mir in den SPS Leistungen erwartet, die ich mir komplett selbst erarbeiten musste. Ja die Universitäten verhelfen zum selbstständigen Lernen, aber sie sollen doch nicht glauben, dass wir alle Autodidakten sind!? Mit freundlichen Grüßen.
- Das Schwierigste an einem Studium sollte nicht das Belegen von Seminaren oder die Anrechnung erbrachter Leistungen sein, was leider an dieser Universität der Fall ist. Darüber hinaus sind die Unterschiede innerhalb desselben Studienganges so enorm, dass es unfair gegenüber dern Studierenden in höheren Fachsemestern ist. Beispielsweise sollte die Abschaffung des Lateinnachweises für Geschichte Lehramt auch für die älteren Studienordnungen gelten,

- da die Durchfallrate der Sprachkurse sehr hoch ist, und viele nur wegen eines Sprachnachweises ihr Studium verlängern müssen. Die Inflexibilität und Kompromisslosigkeit des Prüfungsamtes, die mehr auf purem Trotz als der Einhaltung von Reglungen zu basieren scheinen, haben schon so einigen Studenten ein extra Semester beschert. Das ist eine Verschwendung von Zeit, Studienplätzen und Geld, was äußerst bedauerlich ist. Ich würde mir sehr wünschen, dass die Organisation der Universität ein wenig verbessert werden würde.
- Das Studium soll zur Selbständigkeit anregen, jedoch brauchen manche Studenten einen "Weckruf", um nicht in eine falsche Richtung abzudriften. Eine Abteilung sollte sich darum kümmern, dass die Studenten ihr Studium nicht vernachlässigen. Nach langer Kursabstinenz, die man leicht auf Puls nachvollziehen könnte. sollten Briefe bzw. Telefonate folgen, um Ursachen zu ergründen, und Studenten mit Problem wieder zurück in die richtige Spur zu bringen. Dies bringt auch langfristig etwas für die Universität Potsdam.
- Der didaktische Teil des Studiums ist in beiden Fächern so gut wie wertlos. Man wird in die Schulpraktischen Studien/Übungen gelassen, ohne dass die notwendigen didaktischen und methodischen Fähigkeiten vermittelt wurden. Nicht nur, dass die Anzahl der fachdidaktischen Veranstaltungen verschwindend gering ist, die Seminare sind unstrukturiert. vermitteln, wenn überhaupt, nur unnötiges Wissen und die Dozentlnnen machen oft einen überarbeiteten und unorganisierten Eindruck. Der Bachelor of Education ist berufs- und praxisfern. Ich hof-



- fe, dass mich der Master besser vorbereiten wird.
- Einige Prüfungsleistungen sollen schneller benotet werden und im PULS erscheinen, wie Hausarbeiten zum Beispiel. 6 Monate lang auf eine Note zu warten ist ein NO-Go für mich. So etwas habe ich noch nie weder in Russland (Diplom) noch an der Universität Hannover (Bachelor-Abschluss) erlebt.
- Es scheint immer mehr, als würde die Universität ständig Möglichkeiten suchen, immer mehr einzusparen. Die Studierendenzahl ist innerhalb weniger Jahre exterm gestiegen. Dagegen werden verineinzelt Verträge von Lehrpersonen nicht verlängert oder keine neuen Lehrpersonen eingestellt, wenn ein Vorgänger in den Ruhestand geht. Die Leidtragenden sind die übrigen Dozenten, die immer mehr Leistung erbringen müssen und die Studierenden, die bspw. Lehrveranstaltungen nur jährlich und nicht wie in der Studienordnung vorgegeben jedes Semester belegen können. Teilweise entstehen hier Verzögerungen im Studium von einem Jahr und mehr. Angebote von Tutorien sollten ebenfalls nicht reduziert, sondern erweitert werden. Studierende höherer Semester sind Ansprechpartner auf Augenhöhe für fachliche Verständnisprobleme. Gerade für Studienanfänger müssen mehr solcher Angebote geschaffen werden.
- Grundsätzlich finde ich die Befragung sehr gut und wichtig. Ob sich daraufhin etwas ändert, kann ich mir leider nicht vorstellen.
- Ich würde mich freuen, wenn die Kursbelegung über PULS etwas flexibler würde. Aktuell scheint es sich bei PULS um ein alles beherrschendes System zu handeln, was

- auch in Spezialfällen keine Ausnahmen zu lässt.
- Ich würde mich sehr freuen, wenn es irgendwann ein Feedback zu dieser Befragung gäbe. Leider bekommt man von Dozenten selbst selten ein Feedback auf die pep-Evaluation.
- Leider entspricht das Studium an der Universität Potsdam überhaupt nicht meinen Erwartungen. Obwohl gesellschaftlich gefordert wird, dass das Studium reformiert wird, hat man keinen angerechneten Zugang zu den reformierten Kursen neuer Studiengänge, die als praxisnäher gelten. Nein man muss bei dem als ungenügend angesehen (und deshalb ja reformierten) Lehrplan bleiben und könnte sich nur über die eigenen Kurse hinaus da eintragen. Das wäre kein Problem, wenn einem Zeit fürs Selbststudium bzw. für das Durchführen von Praktika gewährt würde, allerdings sind die Semesterferien mit Berichten. Klausuren und Modularbeiten leider teils völlig praxisferner Themen zugepflastert, sodass man Mühe hat sich überhaupt mal eine Woche Erholpause zu erkämpfen. Das wäre nicht problematisch, wenn es wenigstens einen sinnvollen Bezug zu meiner späteren Tätigkeit geben würde. Den gibt es aber kaum und ich muss auch anmerken, dass ich mehr in den Praktika gelernt habe als in den Kursen der Universität, die zum Teil von Leuten geleitet werden, die von der Realität an den Schulen heute kaum eine Ahnung haben. Dazu kommt noch der Druck alles in der Regelstudienzeit schaffen zu müssen, was aber durch zu geringe Anzahl von Kursplätzen, Überschneidungen der Kurse und null Absprache zwischen den einzelnen Instituten kaum möglich ist. Ich habe zudem das Ge-
- fühl nach dem Studium wieder von vorne anfangen zu müssen, da ich die wirklich wichtigen Dinge an der Universität nicht erlernen konnte, trotz meines Ehrgeizes und Einsatzes und ich finde es nicht die Aufgabe der Studenten sich den Inhalt ihres späteren Berufes selbst beizubringen, während sie nebenher die Zeit für überflüssige Kurse und Arbeiten auch noch aufbringen müssen. Weiterhin ist die Betreuung im Studium eher suboptimal, ich habe über gewisse Prüfungsmodalitäten eher von Kommilitoninnen erfahren als von der Universität selbst, da fehlt es an Transparenz von Anfang an und vor allem auch an auskunftsfreudigem Personal, von dem man wenigstens hätte Auskunft darüber bekommen können bei wem man sich erkundigen kann. Wenn man wusste bei wem man sich erkundigen kann, musste man oft mit unfreundlichen und gereizten Personen rechnen, die einem kaum Unterstützung, sondern meist noch Hindernis waren. Natürlich gibt es auch positive Dinge wie den Hochschulsport und durchaus auch kompetente Menschen in meiner Studienrichtung, aber das waren leider wenige und aufgrund ihrer Zugänglichkeit waren sie meist noch sehr überlastet. Das Lehramtsstudium (ich kann hier natürlich nur für den Bereich mit Schwerpunkt auf Primarstufe sprechen) muss überarbeit, den aktuellen realistischen Umständen angepasst und besser
- Warum wird Türkisch nicht als zu erlernende Sprache angeboten? Gerade in der Nähe zu Berlin mit einem erheblichen Teil türkischsprachiger Menschen finde ich das äußerst fragwürdig.

organisiert werden.

 Wir brauchen eine VERSTÄND-LICHE



A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle Bachelorstudierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden im Bachelor liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,6%) sind ledig, aufgeteilt in 53,4% mit Partnerln und 39,2% ohne Partnerln. 11% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

90% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 39% in Berlin. 4% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Ver	Differenz*	
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
	Ein-Fach-Bachelor	40%	36%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	26%	30%	4%
Studienabschluss	Bachelor Lehramt	27%	29%	2%
	1. Juristische Prüfung	8%	5%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	8%	5%	-2%
	Philosophische Fakultät	34%	37%	3%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	18%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	17%	20%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	23%	19%	-4%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	43%	33%	-10%
	weiblich	57%	67%	10%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	1%
	Ausland	4%	4%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

²Anteil der Studierenden , die an der Befragung teilgenommen haben.

^{*}Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.



Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 13% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.



A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

	Rücklauf auf der Anteil der				
Fach	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüss
inglistik/Amerikanistik		11% (32)			11% (32)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik			14% (1)		14% (1)
Betriebswirtschaftslehre	12% (86)	17% (29)			13% (115)
Biologie	7.177.177.1		18% (21)		18% (21)
Biowissenschaften	18% (64)				18% (64)
Chemie	11% (11)		7% (6)		9% (17)
Computerlinguistik	13% (18)				13% (18)
Deutsch			13% (61)		13% (61)
Englisch			14% (73)		14% (73)
rnährungswissenschaft	17% (19)				17% (19)
Erziehungswissenschaft		22% (51)			22% (51)
Europäische Medienwissenschaft	8% (20)				8% (20)
xperimental Clinical Linguistics					0% (0)
Französisch			15% (23)		15% (23)
ranzösische Philologie		19% (13)			19% (13)
remdsprachenlinguistik					0% (0)
Geographie			17% (17)		17% (17)
Geoökologie	12% (25)				12% (25)
Geowissenschaften	12% (29)				12% (29)
Germanistik	2270 (23)	14% (46)			14% (46)
Geschichte		17% (46)	18% (57)		17% (103)
			10/0 (3/)		
Humangeografie nformatik	49/ /44\	20% (2)	00/ (3)		20% (2)
	4% (11)		9% (3)		5% (14)
nformatik/Computational Science	5% (1)		000/ /		5% (1)
nklusion (Deutsch, Mathematik)			23% (13)		22% (13)
nterdisziplinäre Russlandstudien	12% (14)				12% (14)
nternational Field Geosciences					0% (0)
T-Systems Engineering	10% (18)				10% (18)
talienisch					0% (0)
talienische Philologie		5% (2)			5% (2)
üdische Studien		19% (11)			19% (11)
üdische Theologie					0% (0)
Culturwissenschaft		14% (56)			14% (56)
Cunst		` '			0% (0)
atein			24% (10)		22% (10)
atinistik			(,		0% (0)
ebensgestaltung-Ethik-Religionskunde			22% (23)		22% (23)
inguistik	15% (24)	13% (6)	LETO (LS)		14% (30)
inguistik: inguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit	1370 (24)	1370 (0)			0% (0)
Master of Business Administration					
Mathematik	40/ (c)		4.40/ (20)		0% (0)
	4% (6)		14% (29)		10% (35)
Musik			10% (13)		10% (13)
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)
Patholinguistik	26% (45)				26% (45)
Philosophie		9% (14)			9% (14)
Physik	5% (15)		8% (7)		6% (22)
olitik und Verwaltung		15% (59)			15% (59)
Politik und Wirtschaft	3% (1)				3% (1)
Politik, Verwaltung und Organisation	22% (32)				21% (32)
Politikwissenschaft					0% (0)
Politische Bildung			21% (24)		21% (24)
Polnisch			11% (3)		11% (3)
Polonistik		16% (7)			16% (7)
rsychologie	14% (61)	(//			14% (61)
techtswissenschaft	2.73 (01)			9% (85)	9% (85)
legionalwissenschaften				370 (03)	0% (0)
teligionswissenschaft		15% (10)			
lomanistik		1370 (10)			15% (10)
			100/ (10)		0% (0)
ussisch		70/ (0)	18% (10)		18% (10)
ussistik		7% (3)			7% (3)
achunterricht					0% (0)
oziologie		19% (53)	Constitution and Constitution		19% (53)
panisch			16% (21)		16% (21)
panische Philologie		11% (6)			11% (6)
port		14.7	8% (25)		8% (25)
portmanagement	10% (28)				10% (28)
porttherapie und Prävention	8% (13)				8% (13)
ergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft	, ,				0% (0)
olkswirtschaftslehre		11% (16)			11% (16)
Virtschaft-Arbeit-Technik		1170 (10)	15% (6)		15% (6)
Virtschaftsinformatik	09/ (22)		13/0 (0)		
virtschaftsinformatik Zusammen	9% (22) 12% (563)	15% (462)	14% (446)	9% (85)	9% (22) 13% (1556)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden. Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss



A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

AgrFoErn Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Spo Sport				
Ernährungswissenschaft	Sport				
	Sporttherapie und Prävention				
Ingwiss Ingenieurwissenschaften					
Arbeitslehre/Technik	SpK Sprach- und Kulturwissenschaften				
	Anglistik/Amerikanistik				
Kunst Kunst, Kunstwissenschaft	Computerlinguistik				
Musik	Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften				
Kunst	Europäische Medienwissenschaft				
	Englisch				
MathNat Mathematik-, Naturwissenschaften	Erziehungswissenschaft				
Biologie	Französische Philologie				
Biowissenschaften	Französisch				
Chemie	Germanistik				
Geoökologie	Geschichte				
Geographie	Italienisch				
Geowissenschaften	Italienische Philologie				
Humangeographie	Inklusion (Mathematik/Deutsch)				
Informatik	Interdisziplinäre Russlandstudien				
Informatik/ Computational Science	Jüdische Studien				
International Field Geosciences	Jüdische Theologie				
IT-Systems Engineering	Latein				
Mathematik	Latinistik				
Physik	Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde				
Wirtschaftsinformatik	Linguistik				
	Patholinguistik				
ReWiSo Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Philosophie				
Arbeitslehre	Polonistik				
Betriebswirtschaftslehre	Polnisch				
Politische Bildung	Psychologie				
Politik und Verwaltung	Religionswissenschaft				
Politik, Verwaltung und Organisation	Russisch				
Politik und Wirtschaft	Russistik				
Politikwissenschaft	Spanisch				
Rechtswissenschaft	Kulturwissenschaft				
Regionalwissenschaften	Spanische Philologie				
Soziologie	addressed representation				
Sportmanagement					
Volkswirtschaftslehre					
Wirtschaft-Arbeit-Technik					
Zivilrecht					

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts



A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt, Master, Master Lehramt, oder Magister Legum gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört **Universität:** alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

 $^{^3} siehe\ https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf$